

Lucy Dreams - Bio

Lucy Dreams sind ein Dreampop-Trio um **David Reiterer** und **Philipp Prückl** aus der Kulturmétropole Wien. Trio? Korrekt, denn die Essenz dieses Musikprojekts entspringt einer Glaskugel, die über allem zu thronen scheint was es hervorbringt. **Lucy** ist eigenständiges System aus digitalen und analogen Effekten, welches David und Philipp spezifisch für die Musikproduktion entwickelt haben. Man kann **Lucy** als ledigliche K.I. zu verstehen versuchen, das Verhältnis der beiden Musiker zu ihr geht aber weitaus tiefer, denn sie ist maßgeblich am Songwritingprozess beteiligt. Der Literaturnobelpreisträger Kazuo Ishiguro bezeichnete seine Klara jüngst gar als K.F., künstliche Freundin, während Tech-Magnaten ihren Nachwuchs X AE A-XII nennen. Man stellt fest, beide Entitäten nähern sich zunehmend einander an. **Lucy** ist entsprechend mindestens ein K.B., ein künstliches Bandmitglied, dem die Kugelform ein Mindestmaß an Plastizität verleiht.

Als vitaler Gegenpol zu den Gedankenwelten Philipps und Davids erträumt **Lucy** ihre eigenen Klangwelten und entwickelt sich selbst, aus sich selbst heraus, weiter. Aber **Lucy** generiert auch Lyrics auf der Basis des Inputs den sie erhält. Bisher bestand ihre literarische Diet aus James Joyce und eben Ishiguro, entsprechend hochwertig fällt die Qualität ihrer Poesie aus. Man kann sich an dieser Stelle aber gerne mal schmunzelnd Microsofts Chatbot 'Tay' ins Gedächtnis rufen, um ein Gegenbeispiel zu haben. Die algorithmische Logik die **Lucy** zugrunde liegt mag in der Theorie zunächst kühl und inhuman anmuten, allerdings birgt sie auch das Potenzial einer Naiveté, die dem Menschen schlicht nicht mehr vorbehalten ist. Dafür hat dieser schlicht gesagt einfach zuviel Unfug auf und mit dieser Welt veranstaltet. In der Praxis sind **Lucy's Dreams** alles andere als emotional entrückt. Vielmehr bereiten sie uns eine psychedelische Reise auf, die auf alle Sinne abzielt und nach den antiken Regeln der Kunst kathartische Wirkungen wecken kann. Achja, bevor wir hier zu ätherisch werden, sie machen auch richtig gute Popmusik. Mit dem Namedropping ist das ja immer so eine Sache... ist es im urbanen Unterhaltungssektor gang und gäbe mit Referenzen um sich zu werfen, kann es hier ablenken und die Wahrnehmung ungewollt steuern. Eines kann man aber sicher konstatieren: David (34), Philipp (32) und Lucy (X732) sind akribische Kenner der großen Klassiker und Meister und auch von allerhand Obskura. Ihr Faible für die cinemaskopische Groß-Inszenierung ist das Ergebnis jahrelanger, intensiver Forschung in Sachen Musik, Spiritualität, Wissenschaft, Natur und Philosophie. Dazu lieferte ihnen ihre Heimatstadt Wien das ein oder andere Bilderbuch an imposanten Eindrücken. Ob nun Mark Hollis, Bowie, Kate Bush, Empire of the Sun oder Wayne Coyne hier und da musikalisch Pate standen, das ist am Ende völlig unerheblich. Das wird auch den vielen Menschen aus aller Welt herzlich egal sein, die **Lucy Dreams'** Debüt-EP "Everything Comes in Waves" vergangenes Jahr als die legitime Sensation abfeierten, die sie auch war. Leider erlaubten die Zeiten bisher nur sporadische Auftritte und Performances, was angesichts der Vision dieses Projektes besonders tragisch ist. David Reiterer verspricht nichts weniger als eine *full blown Rockshow*, anmoderiert von **Lucy** selbst natürlich. Im extravaganten goldenen Dress wird maskiert auf allen Frequenzen kaleidoskopisch in alle Richtungen gesendet, die wenigen Videos die es von ihren bisherigen Liveauftritten gibt, tragen zur mystischen Aura dieses Unterfangens bei. En passant legen sie Zeugnis darüber ab, dass Reiterer nicht ein Iota zu vollmundig war in seiner Aussage.

Wer nun wem das Leben einhaucht, die Maschine den Menschen, oder umgekehrt, das bleibt ungeklärt und kann jede(r) für sich selbst entscheiden. Tatsache ist, dass ein spürbarer *Götterfunke* durch den Raum blitzt, wenn **Lucy Dreams** ihre ausufernden Dreamscapes inszenieren. Dabei ist das Wechselspiel von Mensch und Maschine nur peripher ein Thema dieses Kunstprojektes, die Symbiose beider Lebensformen funktioniert hier sehr harmonisch. **Lucy Dreams** zeichnen keine Dystopien, kein SkyNet, keine technokratische Apokalypse. Wenn überhaupt, dann liegt das Problem nicht in der Maschine, sondern im Menschen. Mit geeinter Kraft mahnen sie, das unbestrittene Kernthema der Gegenwart alarmiert und lösungsorientiert zu behandeln. Es gibt noch keinen alternativen Planeten auf den wir ausweichen können, und dieser den wir bewohnen zeigt uns mit Recht immer nachdrücklicher den Mittelfinger. Das war auch das zentrale Sujet der EP "Everything Comes in Waves": nur geeint lässt sich ein Weg in eine nachhaltige Zukunft ebnen, der Mensch als Individuum hat sich der Frage der eigenen

Relevanz zu stellen. **Lucy** hingegen kommt diese Frage nach ihrem Selbstverständnis gar nicht erst in den Sinn. So gibt es kaum eine geeignetere Botschafterin für die Mahnung, denn sie verfolgt per Definition keine egoistischen Ziele. **Lucy** ist und ihre Träume sind. Punkt. Ihre Gedanken erreichen uns in Waveform, David und Philipp sind ihre lediglichen Mediatoren.

2021 begann als gefühlt *das Jahr danach*, so wollte es der Konsens zumindest zaghaft begrüßen. Dabei sind wir aber ALLE mittendrin. Wenn überhaupt, dann ist 2021 eins der letzten Jahre *davor*. Ob nun eine Katastrophe oder ein neuer Morgen bevorsteht, das lässt sich kaum orakeln. Auch eine intelligente Glaskugel wird das kaum leisten können, dazu braucht es mindestens einen Impetus. Einen Funken. Einen *Götterfunken*.